

# Eine bewusste Entscheidung

An Privatschulen unterrichten meist Lehrer, die auch im Staatsdienst arbeiten könnten. Warum sie sich dagegen entschieden haben? Vier Pädagogen erklären es.



**Lehrerin Marcella Sziborsky:** Internationale Schülerschaft und auch Kollegen aus vielen Ländern.

## MARCELLA SZIBORSKY

### Schüler aus aller Welt

Lehrerin, das war und ist Marcella Sziborskys Traumberuf. Doch nach dem Lehramtsstudium kam das Aus. Sziborsky hatte das Staatsexamen in der Tasche, aber keine Stelle. Ende der 80er-Jahre gab es einen Aufnahmestopp an den Schulen in Nordrhein-Westfalen. Notgedrungen machte sie eine Zusatzprüfung, um Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten. Fünf Jahre betreute sie einen Integrationskurs. „Die Arbeit hat mir Spaß gemacht, aber ich habe immer gehofft, dass es einen Weg in den Schuldienst für mich gibt.“ Die Chance kam sieben Jahre später – da machte ihr die Internationale Schule in Düsseldorf (ISD) das Angebot, kurzfristig einen kranken Kollegen zu vertreten. „Das war meine Chance, wieder in den Schuldienst zurückzukehren“, sagt die heute 55-jährige. Mittlerweile unterrichtet Sziborsky seit 20 Jahren an der staatlich anerkannten Schule. Sie betreut die Literatorkurse in der Oberstufe und bringt ausländischen Schülern die deutsche Sprache bei. „Ich mag die internationale Atmosphäre. Ich bin jeden Tag ein bisschen im Ausland“, sagt sie. Nicht nur die 1100 Schüler stammen aus unterschiedlichen Ländern, sondern auch ihre rund 150 Kollegen. Es gibt zudem viele junge Lehrer. „Wir arbeiten in kleinen Teams und lösen unsere Probleme schnell und unbürokratisch vor Ort.“ Zudem schätze sie die kleinen Klassen an der Schule. „Unser Kontakt zu den Schülern ist sehr eng. So können wir jeden einzelnen individuell besser fördern.“

Sziborsky arbeitet zu 80 Prozent an der ISD, sie verdient rund 2800 Euro netto im Monat – ohne 13. Gehalt und Weihnachtsgeld. „Ich denke, ich bekomme ungefähr das Gleiche wie meine Kollegen im öffentlichen Dienst“, sagt sie. „Das Gehalt war für mich aber sowieso nicht ausschlaggebend.“ Gefallen an der privaten Schulform hatte Sziborsky schon im Referendariat gefunden. Das hat sie an einer Düsseldorf-Privatschule mit kirchlichem Träger absolviert. „Mir wurde damals schon klar, dass es angenehm ist, an einer privaten Schule zu unterrichten“, fasst sie zusammen. An einer staatlichen Schule zu unterrichten, das kann sie sich nicht mehr vorstellen. „Die Kernlehrpläne des Landes müssen bis zur zehnten Klasse auch bei uns berücksichtigt werden. Aber wir haben generell sehr viel mehr Freiheit.“ Daniela Singhal

## JOHANNES WEBER

### Kein Notendruck

An einer staatlichen Schule wollte Johannes Weber nie unterrichten, auch wenn er es könnte. Der 38-Jährige sagt, er wolle einen Beitrag zu einer anderen Art von Gesellschaft leisten, und das sei an einer normalen staatlichen Schule schwieriger. „Es war mir aber trotzdem wichtig, dass ich eine staatliche Ausbildung habe.“ Weber hat Deutsch, Sachunterricht und Englisch in Freiburg und in Heidelberg studiert, sein Referendariat an einer Regelschule gemacht. „Das war schwierig für mich“, erinnert er sich. „Der lehrerzentrierte Unterricht widerstrebt mir, aber ich musste mich natürlich anpassen. Regelschulen haben absolut ihre Berechtigung, aber zu mir passen sie einfach nicht“, stellt er fest. Seit elf Jahren begleitet er die Kinder und Jugendlichen an der Freien Akti-



**Johannes Weber:** Keine festen Klassen oder Stunden.

ven Schule in Stuttgart. Er ist zufrieden, die Schulform entspricht seinen Vorstellungen: 14 Lehrer unterrichten 110 Schüler außerhalb eines Klassensystems. Da es keine Klassen gibt, gruppieren sich die Schüler je nach Interesse in freiwilligen Kursen zusammen und erlernen die gewünschten Themengebiete. Ohne Notendruck können sich die Kinder frei entscheiden, was sie ma-

chen wollen. „Unsere Schüler suchen sich jeden Tag ihre eigenen Projekte aus und können ohne Zwang ihren inneren Impulsen folgen“, so Weber. Zwar orientiert sich die Freie Aktive Schule am staatlichen Bildungsplan, sie kann aber noch Angebote darüber hinaus machen. Das jahrgangsübergreifende Modell ermögliche viel soziales Lernen, meint Weber, dem es wichtig ist, seine Schüler individuell unterstützen zu können. „Bei uns gibt es wenig Bürokratie, deshalb können wir uns leichter auf die Bedürfnisse der Kinder einstellen.“ Er verdient 2700 Euro brutto im Monat. An einer staatlichen Schule wären es rund 3400 Euro brutto. „Man braucht schon einen gewissen Idealismus. Es gab schon Lehrer, die wegen des Gehalts an eine Regelschule gewechselt sind. Aber für mich kommt das nicht infrage.“ Daniela Singhal

## PRIVATSCHULEN UND INTERNATE

Nähere Informationen zur Anzeigenschaltung:  
Diana Schwarzrock, Tel. 0 30 / 2 60 68 - 3 22

Nächste Sonderveröffentlichungen:

### Privatschulen und Internate

Erscheinungstermin:  
9. Januar 2015  
(redaktionell begleitet)

Anzeigenschluss:  
19. Dezember 2014

**GUT SPASCHER SAND**  
PRIVATSCHULE UND KINDERGARTEN

**Gut Spascher Sand Privatschule**  
Eine besondere Schule von der Kita bis zum Abitur!

Gut Spascher Sand Privatschule gemeinnützige GmbH  
Kindergarten, staatl. aner. Grundschule und Integrierte Gesamtschule  
Spasche 1 | 27793 Wildeshausen | Fon 044 31 . 94 86-0 | www.gut-spascher-sand.de

**Tag der offenen Tür**  
6. Dezember 2014 • 10.00 - 15.00 Uhr

Collegium Augustinianum Gaesdonck  
47574 Goch, Gaesdoncker Straße 220  
www.gaesdonck.de • 02823-961-0

**G9/G8-Gymnasium mit Internat für katholische Mädchen und Jungen**

Business School  
Musikschule  
Kunstschule  
Sport

und

Erscheinungstermin:  
27. März 2015

Anzeigenschluss:  
20. März 2015

**BARBARA GLASMACHER**  
INTERNATIONALE SCHULBERATUNG

Die Ausbildung Ihrer Kinder ist die wichtigste Investition Ihres Lebens. Wir beraten seit über 20 Jahren Eltern und Schüler bei der Wahl des richtigen Internats in Großbritannien. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Herzogstraße 60 | 80803 München | www.glasmacher.de  
Tel. 089-38 40 54-0 | Fax 38 40 54-20 | info@glasmacher.de

**SCHULGRUPPE BERND BLINDOW**  
Private Berufsfachschulen und Private Fachhochschule

**Bernd-Blindow-Schulen**  
Ausbildung  
Bachelor ausbildungsbegleitend möglich

- Ergo- • Physiotherapie
- Logopädie
- Technische/r Assistent/in (PTA, CTA, BTA, UTA, ITA, GTA)

**DIPLOMA Hochschule**  
Bachelor / Master / MBA / Doktoratsstudium

**Fernstudium**  
Seminare online oder vor Ort

**Vollzeitstudium**  
in Bad Sooden-Allendorf

Wirtschaft, Recht, Medien, Tourismus, Grafik-Design, Technik, Frühpädagogik, Medizinalfachberufe

bundesweite Ausbildungs- u. Studienorte, Info: 05722 / 95050, blindow-gruppe.de

## BÄRBEL BLAESER

### Mehr Freiheiten

An der Windrather Talschule im nordrhein-westfälischen Velbert, an der nach der Waldorfpädagogik unterrichtet wird, hat Bärbel Blaeser gefunden, was sie als Lehrerin suchte. Blaeser hatte nach dem Abitur Musik und Blockflöte studiert, nach dem Abschluss erst die Richtung gewechselt. „Es zog mich irgendwie zur Waldorfpädagogik“, erinnert sich die 50-Jährige, die seit 19 Jahren an der Schule unterrichtet und das Rüstzeug am Institut für Waldorfpädagogik in Witten gelernt hat. „Das normale Lehramtsstudium kam für mich nicht infrage.“ Nach einer Station als Kunsttherapeutin trat sie mit 24 Jahren ihre erste Lehrerstelle an der Rudolf-Steiner-Schule im Bochumer Stadtteil Langendreer an. „Der Einstieg ist mir nicht leichtgefallen“, erinnert sie sich. „Man muss sehr viele Fächer durchdringen und steht direkt vor großen Klassen. Es hat eine Weile gedauert, bis ich mich zurechtgefunden habe.“ Nach sechs Jahren beschloss sie mit ein paar Kollegen, eine eigene Schule zu



**Bärbel Blaeser:** Mit Kollegen eine Schule gegründet.

gründen – eine, in der behinderte und nicht behinderte Kinder zusammen lernen. 1995 eröffnete die Windrather Talschule. Heute lernen hier 212 Schüler. Blaeser genießt ihre Freiheiten und den engen Kontakt zu ihren Schülern. „Ich muss keinen von außen vorgegebenen Lehrplan einhalten, sondern kann mich situativ um die Belange meiner Schüler kümmern“, sagt sie. Blaeser verdient 2300 Euro netto im Monat und damit weniger als ihre verbeamteten Kollegen. Das Gehalt aber sei für sie nicht der ausschlaggebende Punkt, sagt sie. Dennoch meint Blaeser, dass man es anders regeln könnte: „Es ist ein Fehler, dass der Staat die privaten nicht ähnlich wie die staatlichen Schulen unterstützt.“ Daniela Singhal

## HAUKE NAGEL

### Immer im Einsatz

Sieben Jahre lang war Hauke Nagel Lehrer an einem Gymnasium im Hamburger Umland. Doch irgendwann sehnte sich der 42-Jährige nach einer neuen pädagogischen Herausforderung. An einen Wechsel ins private Schulsystem dachte er aber erst einmal nicht. „Als Beamter ist man ja eigentlich umfassend versorgt“, sagt Nagel. Doch dann entdeckte er die Ausschreibung der Privatschule Louisenlund, das Internat und Ganztagsgymnasium suchte jemanden für seine Fächer Deutsch, Philosophie und Latein. Nagel bekam die Stelle, zog mit Frau und Sohn von Hamburg aufs Land, ließ sich vom Staatsdienst beurlauben. Seit drei Monaten unterrichtet er nun 17 Stunden in der Woche und betreut als Hausvater 13 Neuntklässler, die direkt über ihm und seiner Familie in einem alten Gutshaus auf dem Internatsgelände wohnen. Die Klassen sind mit durchschnittlich 15 Schülern klein, Nagel fällt so das Unterrichten leichter. Er schätzt die Internationalität an der Schule und den in-



**Hauke Nagel:** Lehrer und Hausvater.

dividuellen Blick auf die Schüler. Als Studienrat bekam Nagel monatlich rund 3300 Euro netto. Heute verdient er auf dem Papier weniger, aber am Ende des Monats bleibt dennoch mehr. Die Miete ist günstig, und wie alle Angestellten des Internats kann er dort umsonst essen. „Aber dafür arbeite ich auch wesentlich mehr“, sagt er. Rund um die Uhr muss er für seine Sprösslinge erreichbar sein. „Feierabend habe ich nur dann, wenn ich das Internat am Wochenende verlasse.“ Doch das ist es ihm wert: „Nach zehn Jahren Staatsschule hatte ich das Bedürfnis, pädagogisch noch freier agieren zu können. Hier im Internat kann ich das.“ Eine Rückkehr in das staatliche System schließt er allerdings nicht aus. Daniela Singhal

Weitere Informationen unter:  
handelsblatt@tvm-berlin.de

030.2 60 68-3 22  
(Diana Schwarzrock)

**Handelsblatt**  
Substanz entscheidet.

**LEIBNIZ PRIVATSCHULE**  
Bildung, die begeistert

- Unterricht auf Englisch
- Begabtenförderung
- Kindergarten mit vorschulischer Erziehung
- Wirtschaftslehre
- Medienkunde
- täglich Sport

„Es gibt nur eine Sache auf der Welt, die teurer ist als Bildung – keine Bildung!“  
John F. Kennedy

Elmshorn • Bad Bramstedt • Tel. 04192/20108770 • www.leibniz-privatschule.de

**MOSER SCHULE**  
SCHWEIZER GYMNASIUM

staatlich anerkanntes privates Gymnasium ab Klasse 5

Informationsabend: Mittwoch, 10.12.2014 um 20.00 Uhr

- Ganztagschulkonzept
- Max. 20 Schüler pro Klasse
- Gezielte Förderung der Dreisprachigkeit Deutsch - Französisch - Englisch
- Abschluss mit MSA, Abitur oder ABI-BAC möglich

Badenallee 31/32  
Tel. 030 / 30 83 82 82

14052 Berlin - Charlottenburg / Westend  
info@moserschule.de www.moserschule.de